

Myofunktionelle Anforderungen an Beruhigungssauger (= Schnuller)

Download zum Buch *Myofunktionelle Therapie KOMPAKT I – PRÄVENTION* von M. Furtenbach, I. Adamer, B. Specht-Moser (Hrsg.), Praesens Verlag Wien, 2013

Der beste Schnuller ist der, den Sie Ihrem Kind nicht geben!

Beruhigungssauger (Schnuller) sind ursprünglich eine Imitation der Brust in Stillfunktion. Bleibt dieses Substitut über längere Zeit im Mund des Kindes, stört es die Entwicklung und das Wachstum des Mundraumes und begünstigt das Entstehen von Mundatmung, Schluckfehlfunktionen, Kaustörungen, Sprechstörungen sowie Zahn- und Kieferfehlstellungen.

Ob der Schnullereinsatz zu schädlichen Auswirkungen führt, hängt vom Kind, vom Schnuller und den Eltern ab. Die Dauer des Lutschens hat den größten negativen Einfluss.



Der Schnuller braucht einen möglichst niedrigen Schnullerschaft.

Der Schnullerschaft (= Ansatz am Schild) des Lutschteils muss möglichst niedrig sein, damit die Schneidezähne nicht am Wachsen gehindert werden = Entstehung des offenen Bisses.

Je niedriger der Schnullerschaft ist, desto besser für das Kind.



Der Schnuller braucht ein raumsparendes und angepasstes Lutschteil.

Eine möglichst flache querovale Form nimmt der Zunge am wenigsten Raum. Zu enge oder kleine Oberkiefer entstehen meist schon sehr früh (bis zum 18. Lebensmonat), wenn das Lutschteil den Gaumen regelmäßig über viele Stunden füllt und dadurch die Zunge in den Unterkiefer abdrängt.

Je weniger Raum der Schnuller einnimmt, desto besser für das Kind.



Das Lutschteil muss möglichst flexibel und beweglich sein.

Das Lutschteil des Schnullers besetzt den Platz, der der Zunge gehört. Die Zunge ist die Gaumen- und Kieferformerin, der Schnuller hindert sie daran. Schnuller aus Latex sind weicher als Schnuller aus Silikon.

Je weicher das Lutschteil ist, desto besser für das Kind.



Der Schnuller muss möglichst leicht sein.

Ein Schnuller, der zu schwer ist, überfordert die Lippen- und Zungenmuskulatur. Eine Kette zum Halten des Schnullers erhöht das Gewicht ebenfalls.

Je leichter der Schnuller ist, desto besser für das Kind.



Der Schnuller muss nicht mitwachsen, er ist rechtzeitig abzugewöhnen.

Der wachsende Freiraum gehört der Zunge für ihre neuen und vielfältigen Aktivitäten bei der Nahrungsaufnahme und beim Sprechen. Kiefer und Gaumen brauchen keine „Prothese“ zum Wachsen.

Je früher der Schnuller abgewöhnt wird, desto besser für das Kind.



Vorrang der individuellen Bedürfnisse des Kindes.

Manche Kinder akzeptieren keine Beruhigungssauger und spucken sie aus. Kinder brauchen für ihre gesunde Entwicklung keinen Schnuller.

Es ist darauf zu achten, dass Schnuller keine Geschmacks- und Zusatzstoffe sowie keine gesundheitsschädlichen Chemikalien enthalten.

Für den Inhalt verantwortlich: Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Ernährungsauger und Beruhigungssauger in Zusammenarbeit mit Mathilde Furtenbach (A-6020 Innsbruck, Claudiaplatz 3, mathilde.furtenbach@aon.at) an der Medizinischen Universität Innsbruck, Department für Kinder- und Jugendheilkunde. Universitätsklinik für Pädiatrie I, Anichstraße 35, A-6020 Innsbruck. Sekretariat Cerebrale Bewegungsstörungen, Tel. +43-512-504-23517, +43-512-504-24941. E-mail: martha.fischer@uki.at, www.i-med.ac.at/kinderklinik. Stand: Jänner 2013

Der Schnuller (= Beruhigungssauger) braucht einen intelligenten und verantwortungsbewussten Umgang

Auf der Entbindungsstation

Bis das Stillen etabliert ist – normalerweise vier bis sechs Wochen – keinen Gummi (Flaschensauger, Schnuller, Saughütchen) in den Mund des Säuglings geben, außer es gibt wichtige medizinische Gründe dafür.

Stillen und Schnuller

Schnuller möglichst vermeiden. Wenn die Mutter beim Stillen zu wenig Milch hat, soll das Saugbedürfnis möglichst **nur** an der Brust befriedigt werden, um die Milchbildung maximal anzuregen.

Flaschenernährung und Schnuller

Auch bei Kindern, die mit der Flasche ernährt werden, soll der Schnullereinsatz anfangs möglichst vermieden werden. Der möglichst sparsame Gebrauch ist eine Empfehlung für alle Kinder, ganz gleich, wie sie ernährt werden.

Der Schnuller dient dem Saugbedürfnis und der Beruhigung des Kindes

Das weinende Kind hat auch andere Bedürfnisse: nach Körperkontakt, Berührung, Plaudern, Wickeln, Abwechslung, Nahrung, Getragenwerden etc. Diese werden durch die Schnullergabe unter Umständen überdeckt.

Generell: Schnuller wie ein Medikament einsetzen!

Wie bei einem Medikament ist zu beachten,

- | | |
|--|------------------|
| • ob die Schnullergabe jetzt das richtige Mittel ist | = Indikation |
| • wie lange er in der Situation zu geben ist | = Dosierung |
| • wann er abgewöhnt werden muss | = Therapiedauer |
| • dass er mögliche unerwünschte Effekte hat | = Nebenwirkungen |

Einige praktische Tipps

- Manchmal reicht der Finger der Mutter. Das Kind nuckelt dann nur, wenn die Mutter dabei ist.
- Schnuller nach dem Einschlafen herausnehmen
- Sprechen ohne Schnuller
- Fernsehen, Computerspiele ohne Schnuller
- Spielen, Spazierengehen, Bewegung etc. ohne Schnuller
- Schnuller nicht herumliegen lassen, sie verführen das Kind.
- Anzahl der Schnuller reduzieren; natürlichen Abgang akzeptieren.
- Schnuller, am Hals oder an der Kleidung des Kindes befestigt, animieren das Kind.
- Kauen Kinder am Schnuller, brauchen sie feste Nahrung.

Wann ist der richtige Zeitpunkt zum Abgewöhnen?

Spätestens, „bis ihn die ersten Kinderworte aus dem Kindermund vertreiben.“

Die Wahrscheinlichkeit von schädlichen Auswirkungen auf die Mundmuskulatur und das Gebiss ist umso größer,

- **je ungünstiger das Kind mit seiner Muskulatur auf den Schnuller reagiert,** wenn zum Beispiel die Lippen offen sind,
- **je ungünstiger der Schnuller in Beschaffenheit und Form ist,**
- **je länger die Lutschgewohnheit dauert (= größter Einfluss):** je mehr Stunden pro Tag und je mehr Monate und Jahre, desto schlechter.